



Mentoring-Konzept

Einleitung

Das Ziel ist es, zu einer besseren Gesellschaft in unserem Sozialraum beizutragen. Wir sind davon überzeugt, dass durch erfolgreiches methodisches Storytelling und anschließendem Mentoring die engagierten „Kinder“ morgen unsere Gesellschaft als Lenker:in und Denker:in voranbringen können. „MenteeVation“ unterstützt deshalb primär sozioökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen und außerschulischen Werdegang. Dabei stehen die Persönlichkeitsentwicklung und der Kontakt zu positiven Vorbilder:innen im Vordergrund.

Damit dieses Projekt erfolgreich durchgeführt werden kann, suchen wir unsere Mentor:innen bedarfsgerecht und nach sorgfältiger Prüfung aus. Wir legen großen Wert darauf, dass die Mentor:innen nicht nur fachliche Kompetenzen besitzen, sondern auch Sozialkompetenzen besitzen und die Vorbildfunktion gerecht werden.

Schulung und Qualifikation der Projektkoordination

MenteeVation besteht aus neun Akteur:innen, welche aus verschiedenen beruflichen Bereichen kommen. Jedes Teammitglied besitzt zumindest einen sozialfachlichen Hintergrund und/oder bringt Erfahrung im Bereich Inklusion.

Das Projektteam nimmt regelmäßig an Seminaren und an Schulungen teil, um die Expertise und das Wissen in der dynamischen, schnelllebigen Gesellschaft auf dem neusten Stand zu behalten. Zweimal im Monat trifft sich das Projektteam. Falls ein Teammitglied an Seminaren und Workshops nicht teilgenommen hat, wird das Teammitglied gebrieft. Zusätzlich werden ausführliche Protokolle verfasst, um die neuen Inputs zu verschriftlichen/archivieren.

Auswahl und Training der Mentor:innen

Freiwilliges Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Gerade in Zeiten der zunehmenden Polarisierung verleiht das freiwillige Engagement ein gemeinschaftliches Gefühl und stiftet Solidarität. Die Intention des Ehrenamtes ist hier, sich für Schwächere in der Gesellschaft proaktiv einzusetzen und proaktiv Verantwortung zu nehmen. Die Aufgabenbereiche sind so vielfältig wie die Anforderungen an die Ehrenamtler:innen. Daher ist umso wichtiger, potenzielle Mentor:innen für unser Vorhaben über die Regeln, Normen und die Grenzen zu schulen und sie im Rahmen eines Vorbereitungsgesprächs aufzuklären.

Deshalb setzen wir hier erfahrene Akteur:innen ein, welche fachgerechte Kompetenzen mitbringen und sich verantwortungsbewusst um die Öffentlichkeitsarbeit bemühen. Des Weiteren ist das Projektteam stets in Beiträgen und der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes involviert und kann direkten Einfluss ausüben.

Ablauf des Programms

Als Team haben wir uns überlegt, welche Bausteine für unsere Arbeit wichtig sind, und sind zum Entschluss gekommen, dass das Coaching und Mentoring effektiv und nachhaltig sind.

Coaching: Das Coaching findet direkt in den Schulen statt und wird im Rahmen des regulären Unterrichts (jeweils 90 Minuten) in der Schule absolviert. Das Coaching wird mit zwei Coaches geführt, welche sich mit vorbereiteten Inhalten die Schüler:innen über ihre Visionen, Stärken, Glaubenssätzen und praktische Skills beschäftigen. Im Klassenraum befindet sich außerdem eine Lehrkraft, die bei der Aufsicht der Schüler:innen unterstützend zur Seite steht.

Mentoring: Nach dem Coaching wird eine Auswahl von passenden Schüler:innen für das Mentoringprogramm ermittelt. Falls es zu einem Mentoring kommt, werden folgenden Schritte berücksichtigt

1. **Melden:** Die Schüler:innen können sich nach dem Coaching bei uns melden und ihre Wünsche bezüglich der Betreuung äußern.
2. **Übereinstimmung:** Wir als Projektteam schauen, welche Bedarfe und Interessen mit welchen Eigenschaften eines potenziellen Mentor:in übereinstimmen.
3. **Kennenlerngespräch:** Bei Übereinstimmung der Bedarfe wird ein Kennenlerngespräch zwischen Mentor:in, Mentee, Eltern des Mentees und einer (ehrenamtlichen) sozialarbeiterischen Fachkraft aus dem Team durchgeführt. Hier werden die Ziele, Interessen, Erwartungen und die Bedingung der Zusammenarbeit gemeinsam abgestimmt.
4. **Selbstorganisation:** Wenn alle Seiten ein gutes Gefühl für die Zusammenarbeit haben, fängt die „Selbstorganisation“ an.

Die Anzahl, Dauer und zeitlichen Abstände der Treffen regeln die Beteiligten entsprechend ihren Bedarfen nach persönlicher Absprache selbst. Im Durchschnitt sind ein bis zwei Treffen im Monat empfehlenswert.

Während des Tandems wird weiterhin Folgendes angeboten:

- regelmäßige und gemeinsame Austauschtreffen mit den Mentees, den Mentor:innen und des Projektteams.
- eine Begleitung des Mentorings durch regelmäßig stattfindenden Analyse- und Entwicklungsgesprächen durch das Projektteam.
- weitere Angebote, die eine langfristige Einbindung im Netzwerk ermöglichen.

Für das Programm berücksichtigt MenteeVation ausschließlich Schüler:innen ab der Klasse acht bis 13. In diesen Lebensjahren scheint das Konzept der Berufsfindung viel greifbarer zu sein, welche auch durch einen sehr baldigen Abschluss (in der 9ten, 10ten oder später) nötig ist. Hinzukommt die mentale Reife, welche nötig ist, um die Inhalte, Ziele und Intention unseres Projekts nachzuvollziehen.

Schluss

Oberste Priorität im Falle eines Verdachtes hat der Schutz des Kindes bzw. des Jugendlichen. Der Ablauf eines Verdachts, welches den Schutz des Kindes gefährden könnte oder kann, wurde intensiv trainiert und mit Experten beraten. Daher sollte das Projektteam über so einen Verdacht unbedingt informiert werden.

Bei Fragen zögern Sie bitte nicht uns zu kontaktieren:

Ebrahim Momenzada
Mobil: 0176 25825934
info@menteevation.de
<https://menteevation.de/kontakt>

Leonora Mulici
Mobil: 0157 38784795
info@menteevation.de
<https://menteevation.de/kontakt>

